Die Weihnachtsglocken

Autor(en): **Wrietzner, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **1 (1897)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-948210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Weihnachtsglocken.

Original-Novellette von E. Wrietzner.

Es war am 24. Dezember 188 ., nachmittags 5 Uhr, als sich die Pforte der Strafanstalt zu N. öffnete und ein Mann die wenigen Stufen hinabstieg, die in das Freie führten. Knarrend fiel hinter ihm die schwere Tür des Zuchthauses in das Schloß und er stand auf der Straße. Sinnend blickte er eine Weile auf das düstere, massige Gebäude und ein bitteres Lächeln spielte um seinen Mund, als er vor sich hin murmelte: „Frei, nach 15 langen Jahren frei, ich wollte, ich hätte für immer da drinnen bleiben können."

Dann schritt er wie planlos die Straße hinab. Er war ein stattlicher Mann, dessen Kraftfülle und fast stolzes, selbstbewußtes Auftreten der fünfzehnjährige Aufenthalt im Zuchthaus nicht zu brechen vermocht hatte. Wie er so dahin schritt, hätte ihn wohl niemand für einen schweren Verbrecher gehalten, der vergossenes Menschenblut durch eine so strenge Strafe gesühnt hatte; er sah auch gar nicht darnach aus, als ob der vor nun mehr denn 15 Jahren begangene Mord schwer auf seiner Seele laste.

Es war eine längst vergessene Geschichte, die zwar damals, als sie passierte, großes Aufsehen in der Stadt N. gemacht hatte, über die aber heute längst Gras gewachsen war; ihm aber stand noch alles vor Augen, als ob es gestern gewesen wäre. „Der Kaufmann Wendler hat seinen Prinzipal erschossen," ging es eines Tages wie ein Lauffeuer durch die Stadt und jeder wollte einen anderen Grund für die Tat wissen; schließlich aber blieb doch als richtig bestehen und das wurde auch durch das Geständnis Wendlers in der Gerichtsverhandlung festgestellt, daß sein Prinzipal eines Tages den jungen Prokuristen aufgesucht habe, daß ein Wortwechsel stattgefunden habe und daß darauf der unglückselige Schuß gefallen sei. Ueber den Inhalt des Wortwechsels hatte der Angeklagte jede Auskunft verweigert, müßige Leute munkelten von Kassendefekten und ähnlichen Dingen; der eiligst aus England zurückgekehrte Sohn des Erschossenen, der trotz seiner Jugend sofort die Leitung des Geschäfts in die Hand nahm, gab natürlich keine Auskunft und so beruhigten sich allmählich, nachdem das Urteil gesprochen, die mehr oder minder neugierigen Gemüter.

Wendler war bis in die Nähe des Marktes gekommen und erstaunt blickte er um sich, als er das Menschengewühl auf demselben gewahrte, die hastig dahin eilenden Leute, bepackt mit Schachteln, Körben, Paketen und kleinen Tannenbäumchen, wie solche noch in der letzten Stunde die ärmere Klasse um ein Billiges ersteht. „Weihnacht" tönte es halblaut von seinen Lippen, „Weihnacht, das hatte ich ganz vergessen!" setzte er hinzu. Und wieder flog ein bitteres Lächeln um seinen Mund. Für ihn, den Zuchthäusler, gab es kein Weihnachtsfest, er durfte sich ja nicht freuen mit den Fröhlichen, für ihn war kein Weihnachtstisch gedeckt. Was sollte er auch zu Hause bei Weib und Kind, von denen er nicht einmal wußte, ob sie noch lebten? Hatte er doch jeden Besuch, jede Annäherung seiner jungen, schönen Frau, nachdem er verhaftet worden, abgewiesen, hatte er sich doch von der Gefängnisdirektion als einzige Vergünstigung die erbeten, daß man niemals einen Besuch zu ihm lasse. Nun aber, am heiligen Weihnachtsabend, trat die Erinnerung an sein ehemaliges Heim plötzlich und mit Macht wieder vor seine Seele, vor seinen Augen stand sein schönes,

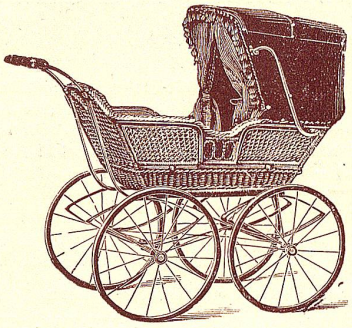
PUPPEN

gekleidet und ungekleidet.

Kinder-Spielwaren

in **enormer** Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.

Richters berühmte **Anker-Steinbaukasten**

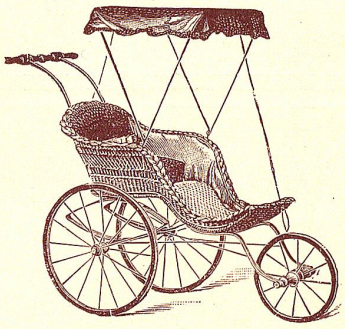


Kinderwagen

Knaben-Leiterwagen

Schlitten

in grosser Auswahl



empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinrich Zollikofer

Magazin zum Scheggen, Marktgasse, St. Gallen.

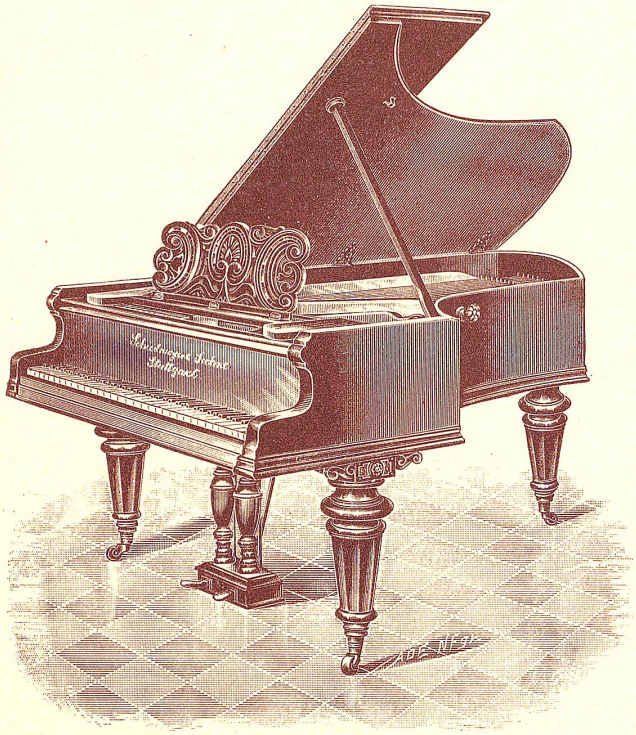
Telephon No. 806

junges Weib und sein kleines, liebliches Töchterchen! Für einen Augenblick leuchtete ein brennender, heißer Schimmer aus seinen Augen, stürmisch hob sich seine Brust und die ganze Gestalt erbebte wie von innerem Kampfe, als er vor sich hin murmelte: „Meine arme kleine Hilda, wie groß und stattlich das Kind geworden sein muß" — dann lag wieder die kalte, eisige Ruhe über dem ganzen Wesen des Mannes, der mit seinem Wiedereintritte in die Gesellschaft auch bereits die Qualen zu fühlen begann, an denen ja jedes Menschenleben so reich ist.

Jetzt hatte es angefangen zu schneien, die weißen Flocken tanzten langsam zur Erde nieder und machten das ohnehin schlüpfrige Pflaster noch glatter. Mitten in dem Menschenstrome, der sich über den Marktplatz hinwälzte und von dem sich Wendler willenlos forttreiben ließ, glitt sein Fuß plötzlich aus und er fiel zur Erde. Beim Fallen unwillkürlich vor sich hingreifend, hielt er in seinen Händen etwas Hartes, das sich wie ein Buch anfühlte.

Wendler nahm es auf und erkannte beim Schein einer Laterne eine Brieftasche. Mechanisch öffnete er die Tasche; sie enthielt auf der einen Seite zwei Bilder, das Porträt einer jungen Dame und eines Mannes in den besten Jahren. Ein halblauter Ruf entfuhr den Lippen Wendlers, als er die andere Seite öffnete und einen Haufen Banknoten erblickte, die den Besitzer unfehlbar zum reichen Manne machten. „Jetzt bin ich reich, fort, fort von hier, weit hinweg übers Meer!" zuckte es einen Augenblick durch das Hirn des Mannes, dann aber schüttelte er, wie über sich selbst verwundert, das Haupt und sagte: „Ich bin zwar ein Mörder geworden, aber kein gemeiner Dieb." Damit hatte er auch schon die Richtung nach dem Polizeibureau eingeschlagen. Der diensthabende Beamte war nicht wenig erstaunt, als der fremde Mann mit kurzen Worten die Brieftasche, aus der die Kassenscheine herausquollen, auf den Tisch warf und im nächsten Augenblick in der Dunkelheit draußen verschwunden war.

Planlos irrte Wendler, nachdem er das Geld abgeliefert, in den Straßen umher. Ein Gedanke jagte den andern; jetzt, da er zum ersten Male wieder nach langen 15 Jahren die goldene Freiheitsluft trank — war er sich doch selbst kaum dessen bewußt, daß sein Umherstreifen auf den Straßen die Befriedigung des niemals in der Menschenbrust zu ertötenden Freiheitsdurstes war — jetzt stürmten alle die im Gefängnis zurückgedämmten, zuerst künstlich, dann durch die Gewöhnung niedergehaltenen Gedanken an die ihn umgebende Außenwelt mit verdoppelter Gewalt auf ihn ein. Eine wilde, wahnsinnige Sehnsucht erfaßte den schwer leidenden Mann, die Sehnsucht nach seinem Kinde, seinem schönen, kleinen Töchterchen. Und hinter dem Kinde, das ihn plötzlich wie damals, als er ins Gefängnis wanderte, mit bittend erhobenen Händen flehte: „Vater, bleib doch bei uns," stand eine bleiche, abgehärmte Gestalt, flehenden Blickes und mit schmerzdurchfurchten Zügen, aus denen es sprach: „Vergieb, vergieb auch mir die große Schuld meines Lebens und werde wieder glücklich mit Deiner Familie." Aber der stolze Mann mit dem eisernen Willen, der lieber für einige Jahre länger in das Zuchthaus gegangen war, als daß er seine Geschichte in ihrer ganzen traurigen Wahrheit den neugierigen Ohren preisgegeben hätte, er wollte nicht vergeben, er hatte abgeschlossen mit der Vergangenheit. — Und doch war sie nicht erstorben die unendliche, wahnsinnige Liebe dieses Mannes zu seinem schönen Weibe, das ihn schmählich betrogen, sie lebte noch ganz so stark in seinem Innern, wie damals, als er alle Schuld allein auf sich nahm und es nicht hätte ertragen können, daß die Leute auf sein Weib mit Fingern wiesen. „Vergangen, begraben, tot," murmelte er wieder vor sich hin und fuhr sich mit der Hand über die



ZWEIFEL & WEBER

Multergasse ST. GALLEN Multergasse

Pianos ❀ Musikinstrumente ❀ Musikalien.

Pianos.

Vertretung der besten Schweizerfirmen: A. Schmidt-Flohr, Bern; C. Rordorf & Cie., Zürich (goldene Medaillen in Genf); ferner J. Hüni (vormals Trost & Cie.); C. Gaissert, Zürich; Schiedmayer & Söhne; Ed. Seiler; C. Oehler; G. F. Glass; Römhildt; J. C. Neupert; J. L. Nagel etc.

Deutsche und amerikanische Harmoniums

Grosses Lager jeder Art Musikinstrumente bester Qualität.

Reparaturen ∘ Stimmen ∘ Kauf ∘ Tausch ∘ Miete.

Illustrierte Kataloge gratis. TELEPHON.

Reichhaltiges Musiklager jeder Gattung.

Billige Abonnements. — Nur neue Musikalien.

Grösstes Lager in Seiden-, Filz- und Strohhüten für Damen, Herren und Kinder.

Julius Huber

Handelshaus ∘ Hutmacher ∘ Marktgasse

Filz- und Strohhut-Reparaturen jede Woche schön und billig.

Eigene Werkstätte im Hause.

Stirn, wie um alle zudringlichen Gedanken von sich zu weisen. Da erklangen plötzlich durch die Lüfte, ernst, sanft, dann anschwellend zu vollen, kräftigen Accorden, ergreifend und packend jedes Menschenherz: die Weihnachtsglocken — — — Der Bann, der auf dem Manne lag, war gebrochen; die Eisrinde schmolz von seinem Herzen und unaufhaltsam, mit einer Gewalt, die die kräftige Gestalt erschütterte, strömten die wohltätigen Tränen, die dem sehnsüchtig harrenden Weibe den Mann, dem Kinde den Vater wieder gaben. Erst langsamer, dann rascher, zuletzt in beflügeltem Laufe eilte Wendler durch die Straßen der Stadt, dem Ende derselben zu, wo ein einsames Haus stand, das er seit 15 Jahren nicht mehr gesehen.

Drin im Hause brannte eine Lampe und drei Personen saßen um den runden Tisch herum. Mit einem Rufe des Erstaunens fuhr Wendler vom Fenster zurück, als er in der jungen, schönen Dame, die den Kopf auf die Schulter des dasitzenden Mannes gelehnt hatte, die Originale jener beiden Bilder erkannte, die sich in der Brieftasche befanden. Jetzt erhob sich die Frau, die den Kopf in die Hand gestützt, schweigsam am Tisch gegessen hatte, und ein Umschlagetuch vom Haken nehmend, sagte sie: „Ich kann sie nicht mehr ertragen, diese Ungewißheit, ich muß ihm entgegen." Damit war sie aus dem Zimmer auf den Flur und auf die dunkle Straße getreten; dicht an dem Manne vorbei, ihrem Manne, den sie zu suchen in die Nacht hinausstürzte, eilte sie davon, als fürchte sie zu spät zu kommen. Auch die beiden Zurückbleibenden waren aufgestanden und indem der Mann den Arm um die schlanke Gestalt legte, die sich an ihn anschmiegte, sagte er: „Komm, mein Herz, wir wollen indessen die letzte Hand an den Weihnachtsbaum legen." Damit ergriff er die Lampe und die beiden betraten das Nebenzimmer.

Atemlos hatte Wendler gelauscht. Jetzt schlich er leise in das Haus — noch wußte er ja selbst kaum, was er darin wollte, nur der eine Gedanke beherrschte ihn, sein Kind, sein liebes Kind zu schauen — und er trat in das dunkle Zimmer.

„Hilda, meine holde Braut," hob der Mann da drin zu dem Mädchen an, „ich habe Dir einige wichtige Mitteilungen zu machen. Ich habe damit bis heute gezögert, nun aber ist es meine Pflicht, zu reden."

Das Mädchen blickte den Geliebten, der heute mit solchem Ernste, solcher Feierlichkeit zu ihr sprach, überrascht und ängstlich an.

„Aengstige Dich nicht, mein Bräutchen, das nun bald meine kleine Frau sein wird," fuhr er fort, „ich bin nicht der, für den ich mich Dir gegenüber ausgegeben habe. Ich bin nicht der arme Doktor, sondern der reiche Kaufmann Ernst Wildungen und nur die Liebe zu Dir hat mich zu der bisherigen Täuschung bewogen. Dein Vater kommt heute zurück und mit dem Unglücke Deines Vaters hängt mein Glück, denn das bist Du, zusammen. Vor 15 Jahren kam mein Vater öfters in das Haus des Deinigen, öfter, als es gut sein mochte. Deine Mutter war jung, schön und lebenslustig und mein Vater — laß mich darüber schweigen, denn ich spreche von meinem Vater. Mit dem Schusse, der meinen Vater tötete und der Deinen ins Gefängnis brachte, rächte dieser seine schwer gekränkte Ehre. Laß mich schweigen über die ganze unglückselige Geschichte, die zwei Familien in namenloses Elend gestürzt hat. Ich kam aus England und fand in zurückgelassenen Briefen meines toten Vaters die Beweise seiner Schuld. Von dem Tage der Verurteilung Deines Vaters an habe ich getan, was ich tun konnte, um Eure Not zu mildern. Es durfte dies nicht auffällig geschehen, damit Deine Mutter nicht die Unterstützung zurückweise, die ich ihr auf Umwegen zukommen ließ; ich habe damit nur meine Pflicht in geringstem Maße erfüllt. Dann sah ich dich zum ersten Male, und — das weitere weißt Du selbst. Doch ich will nicht, daß die Leute, die sich bekanntlich um alles kümmern, was sie nichts angeht, Dich mit ihren bösen Bemerkungen kränken. Deshalb habe ich heute mein Geschäft verkauft und alles zu Geld gemacht; sobald Dein Vater zurückgekehrt ist, verlassen wir die Stadt und ziehen in ein fernes Land, wo uns niemand kennt."

Wortlos und tränenden Auges lehnte Hilda an des Geliebten Seite, sie hatte kaum alles verstanden, was er gesprochen, nur soviel wußte sie, daß er sie nie verlassen würde und daß sie alle diese Stätte des Elends verlassen sollten.

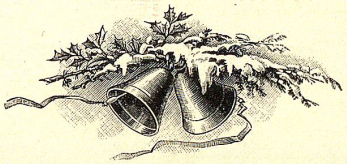
„Ich habe auch unsere Bilder, die ersten, die fertig geworden, vom Photographen abgeholt," fuhr er fort, „hier in der Brieftasche." —

Er stockte und wurde leichenblaß. „Die Brieftasche ist fort," stammelte er.

„Sie ist nicht verloren, sie liegt auf dem Polizeibureau," tönte eine Stimme auf der Schwelle des Zimmers. Die beiden fuhren zusammen, dann rang sich ein gellender Schrei „Vater" von Hildas Lippen los und schluchzend, liebkosend, zitternd hing sie an seinem Halse. Dann trat der junge Kaufherr heran und während der Vater sein geliebtes Kind umschlungen hielt, legte er die Hände der beiden Liebenden in einander zu ewigem Bunde.

Da erschien auf der Schwelle ein bleiches, abgehärmtes Weib und als sie den fremden Mann im Zimmer erblickte, da rang sich ein jauchzender Jubelruf aus ihrer Brust und von ihren Lippen und mit ausgebreiteten Armen stürzte sie auf den Wiedergegebenen zu. Doch er wehrte sich hastig ab, und als fürchte er ihre Berührung, zog er sich weit von ihr zurück. Wie gelähmt stand die Frau da, als er, noch einen letzten langen Blick auf sein Kind werfend, langsam zur Tür schritt. Schon hatte er diese erreicht, da erklangen wieder die mächtigen Accorde durch die Lüfte, die da mahnten zum Frieden, zur Versöhnung, zum Vergessen und Vergeben. Und im nächsten Augenblick lagen die beiden Gatten einander in den Armen, weinend in Glück und in Schmerz.

Kurze Zeit darauf flammten auch in dem kleinen Häuschen vor der Stadt die Lichter des Weihnachtsbaumes auf und vier glückliche Menschen umstanden den Baum des Friedens und der Versöhnung.



TELEPHON
Specialitäten in engl. und franz. Original-fabrikaten.
Tapeten-Niederlage der ersten Fabriken.
En gros. — En détail.

Hardtmeyer & Albrecht
Wassergasse, St. Gallen, Wassergasse.
DIPLOME ZÜRICH 1883 und 1894.

Uebernahme aller Bau- und Privatarbeiten. Reparaturen. Häuseranstriche, Schilder und Schriften.
Atelier für Dekorations- und Flachmalerei
Coulante Preise.
Prompte Bedienung.
Prima Referenzen.
TELEPHON

EXPEDITION
von deutschen und französischen
Mode-, Unterhaltungs-,
sowie wissenschaftlichen und Fach-Journalen
Bädekers Reiseführer.

Reclams Universal-Bibliothek
Meyers Volksbücher
Hendels Bibliothek der Gesamt-Litteratur
des In- und Auslandes.
Stets komplett auf Lager. Kataloge gratis und franko.
Grössere Werke sofort komplett gegen Teilzahlungen.

Novität:
Frithjof Nansen
In Nacht und Eis.

Andree's
Handatlas.

CARL KUGEL

Nachfolger von L. Kirschner-Engler
Scheitlins
Buch- & Kunsthandlung
und Antiquariat.

Telephon **ST. GALLEN** Telephon
St. Leonhardstrasse 6

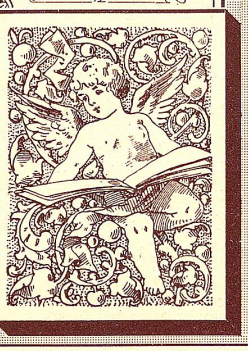
BAHNHOFBUCHHANDLUNG
ZEITUNGSVERKAUF

Wohlassortiertes Lager
der
gangbarsten Werke aus allen Gebieten der Litteratur
sowie
Neuigkeiten
aus allen Fächern des Wissens

LIBRAIRIE FRANÇAISE ○ ENGLISH LIBRARY

Grand choix de livres et de
journaux français

Tauchnitz Edition.



MEYER's
Konversations-
Lexikon.

DEPOT
von
Maiers Jugendspielen.

Grösstes Lager
in:
Belletristik und Reiselitteratur,
deutsch, französisch, englisch.
Schweizer Ansichten in Photographie und Stich.
Albums, Souvenirs etc.
Kursbüchern und Reisekarten.
Atlanten, Konversations-Lexika.
Wörterbüchern.

Reichste Auswahl
in:
Klassikern, Prachtwerken, Kupferstichen und Photographien.
Gebet-, Erbauungs- und Gesangbüchern in den verschiedensten Einbänden.
Jugendschriften und Bilderbüchern in deutscher, französischer und englischer Sprache.
Lehrbüchern für Handel und Gewerbe.

Bezugsquellen-Liste empfehlenswerter Firmen.

Agenturen und Kommissionen:

Eduard J. Winterhalter, Vadianstrasse 1 — s. S. 16

Apotheken und Droguerien:

C. F. Hausmann, Hechtapotheke — s. S. 16
Hans Jenny, Apotheke zum Rotstein, Rorschacherstrasse — „ „ 24
Rehsteiners Sternapotheke, Speisergasse — „ „ 5

Bad- und Waschanstalt:

F. Seifert, Rorschacherstrasse — s. S. 23

Bankinstitut (Kapitalanlagen, Sparkasse, Darleihen):

Toggenburger Bank, Comptoir St. Gallen — s. S. 28

Baumwollwaren, Garne, Strümpfe etc.:

Emil Wild & Co., z. Baumwollbaum, Multergasse — s. S. 20

Bedarfs-, Luxus- und Reise-Artikel:

J. Laemmlin, am Multerthor — s. S. 7
Nänny & Sohn, Multergasse 22 — „ „ 24

Bettwaren und Bettfedern; Lingerie:

Carl Lumpert Sohn, Speisergasse — s. S. 10
Max Wirths Volksmagazin, Speisergasse 15 und 18 — „ „ 26

Bijouterie, Joaillerie, Orfèvrerie:

E. Vogler-Bürgi, Marktgasse 7 — s. S. 34

Buch- und Kunsthandlung:

Carl Kugel, Scheitlins Buchhdlg., Nachf., St. Leonhardsstr. 6 — s. S. 4

Buchbindereien und Cartonnagen:

Carl Graf Sohn, Haldenstrasse 11 — s. S. 22
J. Laemmlin, am Multerthor — „ „ 7

Bureaubedürfnisse, Papier- und Lederwaren:

J. Laemmlin, am Multerthor — s. S. 7
Nänny & Sohn, Multergasse 22 — „ „ 24
H. Werffeli-Stoll, Neugasse — „ „ 30

Bürsten- und Kammwaren:

W. Kinkelin, Bürstenfabrik, Multergasse 16 — s. S. 34
J. Saxer-Zollikofer, Speisergasse 23 — „ „ 28

Cigarren- und Tabak-Handlungen:

J. U. Bauer, Multergasse 32 — s. S. 22
Alfred Weiss, vis-à-vis dem Theater — „ „ 19

Comestibles-Geschäfte:

A. Benatti-Blöchliger, Neugasse — s. S. 33
E. Rietmann, zum Handelshaus — „ „ 16

Damen-Konfektion, Damen-Kleider- und Futterstoffe:

H. Klingler-Scherrer, Metzgergasse — s. S. 19
Max Wirths Volksmagazin, Speisergasse 15 und 18 — „ „ 26
Jules Pollag, Multergasse 1 — „ „ 11
Frau **A. Birenstihl-Bucher**, Speisergasse 12 — „ „ 14

Dekorations-Maler:

Hardtmeyer & Albrecht, Felsenstrasse — s. S. 3

Drahtwaren (Blumentische, Vogelkäfige, Siebe etc.):

C. Vogel, Kugelgasse 5 — s. S. 33

Druckarbeiten:

Zollikofer'sche Buchdruckerei — s. S. 20 u. 27

Eisenwaren, Laubsägeartikel, Schlittschuhe:

Lemm-Marty, Speisergasse — s. S. 31

Fahrräder:

G. A. Saurer & Co., Arbon — s. S. 18
(Vertreter: **A. Ammann**, Lachen-Vonwil.)

Handschuhe, Cravatten etc.:

Hofstetter & Dietrich, Multergasse 1 — s. S. 29
Frau **Metzger-Schädler**, Marktplatz 13 — „ „ 28

Haushaltungs- und Küchengeräte:

Karl Haller, Flaschner, beim Hôtel Hecht — s. S. 6
Aug. Schirmer, Flaschner, Metzgergasse 11 — „ „ 20

Haushaltungs-Waagen etc.:

Hch. Wild Sohn, Eichmeister, Spitalgasse — s. S. 16

Herren-Wäsche:

E. Senn-Vuichard, Neugasse 48 — s. S. 33

Hut- und Pelzwaren-Geschäfte:

Julius Huber, z. Handelshaus — s. S. 2
O. Maurer, Multergasse — „ „ 35

Inkasso, Informationen, Kapitalanlagen:

A. Bärlocher, Sensal, Unionbankgebäude, parterre — s. S. 15
A. Pfister-Schmidhauser, Sensal, St. Leonhardsstrasse 10 — „ „ 29

Inkasso- und Rechtsbureau:

J. Leising, Metzgergasse 17 — s. S. 22

Kohlenhandlungen:

Caspar Tanner, Frauenfeld — s. S. 36
Eduard J. Winterhalter, Vadianstrasse 1 — „ „ 16

Korbwaren etc.:

J. H. Rüdlinger & Co., ob der St. Laurenzenkirche — s. S. 19

Maschinenfabrik (Turbinen etc.):

Benninger & Co., Maschinenfabrik, Uzwil — s. S. 30

Malutensilien und Malvorlagen:

Brunnschweiler Sohn, Farbenfabrik, Magnihalden 7 — s. S. 21
Nänny & Sohn, Multergasse 22 — „ „ 24

Möbel- und Polsterwaren:

J. Epp, obere Felsenstrasse 14 — s. S. 21
Emil Mayer, Schmiedgasse — „ „ 18
Vereinigte Schreinermeister, Zeughausstrasse 22 — „ „ 9
E. Zahner-Wick & Sohn, Marktgasse 16 — „ „ 29

Mode- und Trauer-Magazin:

Mme. **A. Knöpfel**, Multergasse 14 — s. S. 14

Mundwasser-Essenz, Zahnpulver:

Marke Asepedon — s. S. 34

Musikinstrumente und Musikalien:

Gebr. Hug & Co., Kugelgasse — s. S. 18
Zweifel & Weber, Multergasse — „ „ 2
J. E. Züst sen., Speisergasse — „ „ 28

Nähmaschinen:

Singer-Nähmaschinen, Bureau: Webergasse 4 — s. S. 6

Optiker:

L. Bolter-Kirchhofer, z. Möhrlin — s. S. 17

Photographie:

Atelier **Ch. Schalch**, zur Börse — s. S. 13

Publikationsorgan:

„Tagblatt der Stadt St. Gallen" — s. S. 25

Quincaillerien, Parfumerien, Kautschukstoffe etc.:

J. Saxer-Zollikofer, Speisergasse 23 — s. S. 28

Restaurant:

Restaurant „Hörnli", J. Rosskopf, Neugasse — s. S. 17

Schuhwaren:

Emil Bischoff, Brühlgass-Ecke 12 — s. S. 8
C. Schneider-Keller, vis-à-vis der Hechtapotheke — „ „ 35

Seidenstoffe, Spitzen, Seiden- und Sammetbänder etc.:

Frau **Anna Birenstihl-Bucher**, Speisergasse 12 — s. S. 14
F. Emde, Neugasse — „ „ 36
Mme. **A. Knöpfel**, Multergasse 14 — „ „ 14

Spiegellager, Leisten- und Rahmenfabrik:

Nänny & Sohn, Multergasse 22 — s. S. 24

Spielwaren, Kinderwagen und -Schlitten:

Heinrich Zollikofer, z. „Scheggen", Marktgasse — s. S. 1

Tapeten, Rouleaux, Galerien etc.:

J. Laemmlin, am Multerthor — s. S. 7
Nänny & Sohn, Multergasse — „ „ 24

Technisches Geschäft (Treibriemen, Flaschenzüge, Wringmaschinen, Waschmangen etc.):

G. L. Tobler & Co., Zollhausstrasse 5 — s. S. 10

Teppiche, Läufer, Linoleum:

Albert Schuster & Co., Marktgasse — s. S. 8

Tinten und Farben:

Brunnschweiler Sohn, St. Magnihalden 7 — s. S. 19, 21 u. 31

Uhrenhandlungen:

Carl Blunk, Uhrmacher, in der Unionbank — s. S. 15
J. Schweizer, Uhrmacher, Metzgergasse 1 — „ „ 24
Karl Züst, Uhrmacher, Speisergasse, z. Stadtkeller — „ „ 22

Weinhandlung:

Klaiber & Vogt, Rorschacherstrasse 9 — s. S. 27